

PAZ 01.10.2018

Benefizkonzert im „Owl Town Pub“

PEINE. Am Freitag, 19. Oktober, findet „Owl Town Pub“ am Hagenmarkt zum dritten Mal eine Benefizveranstaltung zugunsten der erdbeben- und sturmgeplagten Bevölkerung in Haiti statt. Los geht es um 20 Uhr, der Einlass startet bereits um 19.30 Uhr. Insgesamt vier Bands sind am Abends dabei: Gooseflash aus Hannover, GroundBreakerZ aus Peine, die OTP Hausband rund um Rolf Vatteroth und Frank Werwitzki sowie die Partyband The R.O.C.K. Alle Musiker treten ohne eine Gage auf. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben, die Veranstalter lassen wie bereits im vergangenen Jahr einen Spendenhut herumgehen, so dass die Gäste selbst entscheiden können, wie viel sie dem guten Zweck beisteuern möchten. Sämtliche Erlöse gehen an die Heilsarmee, die den Betrag für karitative Projekte direkt in Haiti einsetzen wird.

Anm.: Bei den „GroundBreakerZ“ handelt es sich um die Rockband-AG des Ratsgymnasiums.

PAZ 01.10.2018

Dein Nachbar, der Künstler: Offene Ateliers luden Neugierige ein

32 Kunstschaffende aus dem Peiner Land präsentierten in ihren Werkstätten Kunst da, wo sie entsteht

VON CELINE WOLFF

PEINE. Violette Luftballons mit der Aufschrift „Kunst im Peiner Land“ deuteten am Wochenende auf die Offenen Ateliers im ganzen Landkreis hin, die bereits zum sechsten Mal stattfanden. Insgesamt 32 Künstler öffneten ihre Werkstätten, damit die Besucher die Orte, wo Kunst entsteht, besuchen konnten.

„Dieser Kontakt ist sonst

nicht gegeben. Es können studierte und nicht studierte Künstler teilnehmen. Das ist das Prinzip Kleinstadt, diese unglaubliche Nähe zu dem Publikum. Es sind ja im Prinzip deine Nachbarn, die ausstellen“, erklärte Britta Ahrens, Organisatorin der Offenen Ateliers.

Natürlich öffnete auch sie ihr Atelier gemeinsam mit ihrer Tochter Kristina, Musafer Qassim, Qasim Alsharqy

und Maïke Remane. „Musafer und Qasim haben 2015 nach der Flüchtlingswelle einen Platz gesucht. Dann habe ich den Malern mein Atelier samt Farben und Staffeleien zur Verfügung gestellt“, erinnerte sich Britta Ahrens. Gemeinsam zeigten die Künstler den Ort, an dem Kunst entsteht, die später im Museum ausgestellt wird und sich den Fragen der Besucher stellen.

Doch nicht nur die Orte der

Entstehung der Malereien konnten am Wochenende besucht und besichtigt werden.

Auch Künstler für Fotografie, Keramik, Bildhauerei, Schmuck und Gartenplastiken öffneten ihre Ateliers, um den Besuchern einen tieferen Einblick in ihre Kunst gewährleisten zu können. So präsentierte Oliver Völkening seinen kompletten Garten in Edemissen.

„Der Garten geht in Wald über, und überall ist Kunst. Olli ist ein Gesamtkunstwerk“, sagte Ahrens

➔ In Ilsede präsentierte Glaskünstlerin Lilian Moreno Sánchez die Glasarbeit der Kirchenfenster.

begeistert. In der katholischen St.-Bernward-Kirche in Ilsede konnte ebenfalls ein großes Kunstwerk begutachtet werden. Dort präsentierte die Glaskünstlerin Lilian Moreno Sánchez die Glasarbeit der Kirchenfenster. „Die Glaswerkstatt ist fertig geworden. Die Montage hat sich leider um drei Tage verspätet“, erklärte Isabel Nowicki, Freundin von Britta Ahrens.

Sánchez präsentiert in ihrer Glaskunst auf der einen Seite die Passion. Dort stellt sie Leid und Ängste dar. Auf der anderen Seite zeigt sie die Auferstehung. „Für mich ist das ein Geschenk, dass ich dieses Projekt machen darf“, so die Künstlerin.



Britta Ahrens (links), Qasim Alsharqy, Maïke Remane, Kristina Ahrens und Musafer Qassim im gemeinsamen Atelier. FOTOS: CELINE WOLFF



Die neuen Glasfenster von Lilian Moreno Sánchez in Groß Ilsede waren zwar noch nicht eingebaut, konnten aber besichtigt werden.

Anm.: Kristina Ahrens war Schülerin am Ratsgymnasium.

PAZ 02.10.2018

Ratse-Schüler bekamen Englisch-Sprachzertifikate

PEINE. Auch in diesem Jahr gab es wieder stolze Gesichter und viel Freude bei der Entgegennahme der Cambridge Certificates am Peiner Ratsgymnasium. Der besondere Einsatz der Elftklässlerinnen und Elftklässler in der zusätzlichen AG Englisch wurde mit dem „First Certificate of English“ (FCE) belohnt.

Das FCE ist eine anspruchsvolle Sprachenprüfung nach dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen und spiegelt die individuellen Englischkenntnisse auf dem B2-Niveau wider. Bei der Zertifikatsübergabe

lobte Schulleiterin Dr. Gabriela Fellmann die erreichten Leistungen: „Durch die Vor-

bereitung auf die Prüfung erlangen unsere Schüler praktische Sprachkenntnisse auf

höchstem Niveau. Das Leistungsniveau der Ratse-Schüler war in diesem Jahr wieder

beeindruckend. Bravo!“

Darüber hinaus dankte sie den Lehrerinnen und Lehrern für das Engagement während der Vorbereitung und der Durchführung der Prüfung. Ihr Dank galt auch der Kreisvolkshochschule (KVHS) Peine für die seit Jahrzehnten zuverlässige Prüfungsorganisation sowie dem Landkreis Peine für die Übernahme der gesamten Prüfungskosten.

Das Angebot der KVHS gilt übrigens für alle Einrichtungen des Landkreises. Ansprechpartnerin ist Christina Heinrichs, Telefon 05171/4013240. *ale*



Nach der Zertifikatsübergabe: (von links) Christina Heinrichs, Dr. Gabriela Fellmann, Jannes Ballnus, Melina Strauß, Janet Li, Emma Gieselmann, Suzan Darwish, Laura Heßler, Ben Möbius, Antje Köstering-Gupta und Hanna Schofeld. Es fehlen Lea Hintzen und Kristina Pitsunov. FOTO: PRIVAT

PAZ 02.10.2018

Wahl bei der Jungen Union: Philipp Reinhardt bleibt Vorsitzender

PEINE. Bei Jahreshauptversammlung der Jungen Union Peine (JU) wurde am Sonntagabend ein neuer Vorstand für die kommenden zwei Jahre gewählt. Der bisherige JU-Vorsitzende Philipp Reinhardt wurde einstimmig im Amt bestätigt.

Außerdem werden Julius Nießen, Wiebke Luttkus, Marcel Maurice Wilke, Björn Busse und Stephan Tönnies ihre Arbeit im Vorstand fortsetzen. Mit Evita Henze und Akin Duman sind zudem zwei neue Gesichter in den Vorstand eingezogen. Als Beisitzer wurden Pauline Schmidtmeier,



Der neue Vorstand der Jungen Union wurde am Sonntag gewählt.

Pius Schledewiz, Dennis Koch, Roland Werner, Kevin Leon Kunz und Luca Weber gewählt. Sie wirken zukünftig beratend im Kreisvorstand mit

und bilden Arbeitskreise für die inhaltliche Ausrichtung. Der Kreisverband sei nun gut aufgestellt, freute sich Reinhardt über das Wahlergebnis.

„Wir haben uns für die kommenden zwei Jahre viel vorgenommen. Unser Programm soll auch weiterhin von einer guten Mischung aus

Politik, Spaß und Gemeinschaft geprägt sein“, so Reinhardt weiter. Dabei wolle die JU an verschiedenen Stellen weiterhin verstärkt kommunalpolitische Impulse setzen, wofür die gute Zusammenarbeit mit den CDU-Fraktionen in Stadt- und Kreistag eine geeignete Basis schaffe.

Zentrale Themen seien dabei unter anderem die Verbesserung der Jugend- und Freizeitangebote in der Stadt Peine sowie die Einrichtung eines Jugendparlaments, woran man gemeinsam mit Andreas Meier und Thorge Karnick bereits seit längerem arbeite. *ane*

Anm.: Philipp Reinhardt war Schüler am Ratsgymnasium.

PAZ 04.10.2018

Premiere: Kreative Stimmen verschafften sich Gehör

Junges Peine veranstaltet erste Open Stage im Owl Town Pub – Zaubertricks und Coversongs

VON TASSIA WEIMANN

PEINE. Die Zaubertricks betreten die Bühne des Peiner Owl Town Pubs und lassen die Zuschauer gleich zur Beginn der Open Stage staunen. Die Veranstaltung ist die erste dieser Art der Initiative „Junges Peine“ des Jugendkulturbeirates. Die Veranstaltung besticht durch ein ausgereiftes Programm.

Bereits die Zaubertricks überzeugen mit ihren Tricks, die sie unter der Leitung von Fabian Langner einstudiert hatten. Luis Hitschrich lässt das Publikum über das außergewöhnliche Seil staunen, das plötzlich seine Länge verändern kann. „Zaubertricks mit Karten konnte ich schon, aber das war mein erster Seiltrick“, sagt er später.

Aber Luis muss direkt wieder auf die Bühne – die Ergebnisse des Band-Workshops sollen vorgestellt werden. Auch dort hat er mitgemacht und spielt



Beindruckte mit Zaubertricks: Luis Hitschrich.

➔ **Begeistertes Publikum: Die Zugabe-Rufe konnten gar nicht alle musikalisch beantwortet werden.**

Schlagzeug. In drei Stunden haben die drei Musiker unter Leitung von Jaci Hitschrich und Bene Fricke zwei Lieder einstudiert, die sie nun souverän auf die Bühne bringen.

Und mit Musik geht es auch den gesamten Abend weiter. Unterbrochen nur von Merlin Krüger, der einen Poetry-Slam-Text über seine wenig erfolgreichen Blind Dates und seiner Zuneigung zu Teewurst vorträgt. Anschließend darf wieder den außergewöhnlich guten Stimmen der vielen Peiner Musiker gelauscht werden.

Viele Coversongs, die beispielsweise das Duo Amelie und Bene oder State of Mind an diesen Abend spielen, laden zum Mitsingen ein, werden jedoch in diesem Fall lieber andächtig gehört und begeistert beklatscht.

Eine Mi-



Trat auf: Das Trio State of Mind mit (von links) Nalan Savas, Ole Schaup und Finn Meyer.

schung aus guten Texten und Gitarrenklängen gelingt auch Jakob „JC“ Lassak mit seinen eigenen deutschen Liedern. Zum Abschluss des Abends wird es noch mal richtig laut. GroundbreakerZ, die Schülerband des Ratsgymnasiums, spielen Rockklassiker und bringen den Saal noch einmal

zum Tanzen. Die Zugabe-Rufe können an diesem Abend nicht alle musikalisch beantwortet werden.

Aber Simon Köhler, Vorsitzender des Jugendkulturbeirates, verrät: „Wir planen, eine Open Stage vielleicht drei- bis viermal im Jahr anzubieten, damit möglichst viele

Künstler in Peine die Möglichkeit bekommen, ihr Können auf die Bühne zu bringen.“

Weitere Aktionen und Veranstaltungen von Junges Peine sollen über Facebook und Instagram sowie auf der Seite www.jugendkultur-peine.de bekannt gegeben werden, heißt es.

Anm.: Die Verfasserin Tassia Weimann war Schülerin am Ratsgymnasium, Finn Meyer (s. Foto) ebenfalls, Ole Schaup (s. Foto) besucht das Ratsgymnasium.

PAZ 05.10.2018



Insgesamt nahmen am spannenden Technik-Tag über 140 Sechstklässler teil.



Technik-Tag am Silberkamp-Gymnasium: Die Schüler experimentierten rund um das Thema Wasser.

FOTOS: GYMNASIUM AM SILBERKAMP

Technik-Tag am Silberkamp soll erst der Anfang sein

Über 140 Sechstklässler experimentierten zum Thema Wasser – Andere Schulen könnten mitmachen

VON ALEX LEPPERT

PEINE. Im Peiner Gymnasium am Silberkamp wurde in den drei Naturwissenschaften Biologie, Physik und Chemie das Thema Wasser betrachtet. „Projektartiges Arbeiten mit fächerübergreifenden Aspekten ist ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung. Die Schüler können so erfahren, dass ein Unterrichtsgegenstand aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden kann.“, sagt Karsten Schlegel. Der Biologie- und Chemielehrer organisiert den Technik-Tag am Silberkamp.

Mit Begeisterung betrachteten die jungen Forscher den Heu-Aufguss unter dem Mikroskop. Auch das Wasser aus dem Schulteich wurde untersucht. Die entstandenen Zeichnungen zeigen die Kleinstlebewesen, die man mit bloßem Auge nicht erkennen kann. „Im normalen Unterricht fehlt oft die Zeit und Ruhe diese Arbeit angemessen umzusetzen“, sagt Biologie-Lehrerin Sorina Rüger.



Schulleiterin Ulrike Bock begrüßte auch Schüler von anderen Schulen.

In den Projekten aus dem Fachgebiet Physik ging es um die elektrische Leitfähigkeit von Lösungen, in der Chemie konnten die Schüler Siedekurven erstellen. Dazu wurde konzentriert mit dem Bunsenbrenner gearbeitet.

Nach der gemeinsamen Mittagspause wurde die Veranstaltung mit einer Filmpräsentation zum Thema Wasser-

➔ **Das Gymnasium am Silberkamp hatte bereits im vorigen Jahr das neue Konzept erprobt.**

qualität und Hochwasser abgerundet.

„Ziel des Projektes ist es, das Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen zu

wecken“, betont Schulleiterin Ulrike Bock, die nicht nur die 147 Silberkamp-Sechstklässler begrüßte. Es waren auch 14 Grundschülerinnen und -schüler aus Woltorf, Vöhrum, Abbensen, Stederdorf, Wipshausen und von der Eichendorffschule mit dabei.

Entstanden ist das Konzept des Silberkamp aus dem Technik³-Tag, der seit über 15 Jah-

ren zusammen mit dem Ratsgymnasium und der IGS Edemissen durchgeführt wurde. „Die Zusammenarbeit zwischen den weiterführenden Schulen, aber auch mit den Grundschulen, ist bei solchen Projekten besonders gut umsetzbar“, betont Bock.

Das Gymnasium am Silberkamp hatte bereits im vorigen Jahr das neue Konzept erprobt. Anders als früher findet nun der naturwissenschaftliche Unterricht nur in der eigenen Schule statt. „Für die Kollegen war wichtig, dass sich die Projekte inhaltlich an den Fachunterricht anbinden lassen“, ergänzt Schlegel: „Ohne großen Aufwand könnten noch weitere Schulen des Landkreises mitmachen.“

Als große Vision könnte dann ein Peiner Tag der Naturwissenschaften entstehen. Aus diesem Grund hospitierten dieses Jahr Lehrkräfte vom Ratsgymnasium, um sich ein Bild vom Konzept zu machen und die langjährige Tradition eines gemeinsamen Projekttags fortzusetzen.

PN 08.10.2018



Sozialratsrat Dr. Detlef Buhmann geht im Sommer 2019 in den Ruhestand. FOTO: LK

Der Kreis sucht einen neuen Sozialrat

Detlef Buhmann geht 2019 in Ruhestand.

Von Thomas Stechert

Peine. Im Kreishaus des Landkreises Peine steht der nächste Personalwechsel an führender Position an. Gerade erst in diesem Sommer war der bisherige Kreisbaurat Wolfgang Gemba verabschiedet worden, dessen Nachfolge hat Christian Mews angetreten. Nun wird das Ausscheiden von Kreissozialrat Dr. Detlef Buhmann eingeleitet.

Buhmann war im August 2011 vom Kreistag zum Beamten auf Zeit für die Dauer von acht Jahren gewählt worden. Das Beamtenverhältnis endet mit Ablauf des 31. Juli 2019, danach wird er in den Ruhestand treten. Die Stelle der Leitung des Dezernates „Soziales, Jugend, Gesundheit“ soll auf Vorschlag der Kreisverwaltung nun umgehend ausgeschrieben werden. Den Entwurf einer Stellenausschreibung legt die Verwaltung dem Kreistag in der nächsten Sitzung am Mittwoch, 17. Oktober, 18 Uhr, in der Aula des Peiner Ratsgymnasiums vor. Das Dezernat „Soziales, Jugend, Gesundheit“ umfasst die Fachdienste „Soziales“, „Arbeit“, „Jugendamt“, „Gesundheitsamt“, die Kreisvolkshochschule und die Kreismusikschule mit insgesamt rund 430 Beschäftigten.

Noch kein Wechsel steht im dritten Dezernat an. Das Dezernat „Zentrale Verwaltung, Ordnung, Recht“, wird vom Ersten Kreisrat Henning Heiß geführt.

PAZ 09.10.2018

Ratsgymnasium vertieft Austausch mit Partnerschule in Spanien



Bei der Austausch-Vereinbarung: (von links) Tina Stipka, Jarne Stipka, Dr. Gabriela Fellmann und Sekundarstufen-I-Koordinatorin Hanna Schofeld.

PEINE. Ein Peiner in Spanien: Jarne Stipka, Elftklässler am Ratsgymnasium, wird zwei Monate am Unterricht der IES Prado de Santo Domingo in Alcorcón (bei Madrid) teilnehmen. Seit fünf Jahren besteht die Partnerschaft zwischen dem Ratse und der spanischen Schule.

Jedes Schuljahr verbringen deutsche und spanische Jugendliche gemeinsam eine Woche in Peine und eine Woche in Alcorcón. Nun haben Ratse-Schulleiterin Dr. Gabriela Fellmann und James

Mutter Tina Stipka eine Austausch-Vereinbarung unterschrieben. Sie ermöglicht es dem Schüler, für einen längeren Zeitraum am Unterricht der Partnerschule teilzunehmen. Das Dokument war zuvor schon von spanischer Seite unterschrieben worden.

„Damit vertiefen wir unsere Beziehung zu unseren spanischen Partnern“, freute sich Fellmann. „Hoffentlich haben so zukünftig mehr Ratsaner und spanische Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, längerfristig am Unterricht

der jeweiligen Partnerschule teilzunehmen und so ihre interkulturellen Kompetenzen auszubauen.“

Jarne Stipka, der schon mehrfach am einwöchigen Austausch teilgenommen hat, wird bei einer seiner früheren Gastfamilien wohnen und damit in ein schon vertrautes Umfeld zurückkehren.

„Ich freue mich sehr auf die Zeit in Spanien und darauf, meine Gastfamilie wieder zu sehen“, so der Schüler kurz vor dem Aufbruch nach Alcorcón. ale

PN 11.10.2018

Peiner Ratsgymnasiasten erhalten Cambridge-Zertifikat

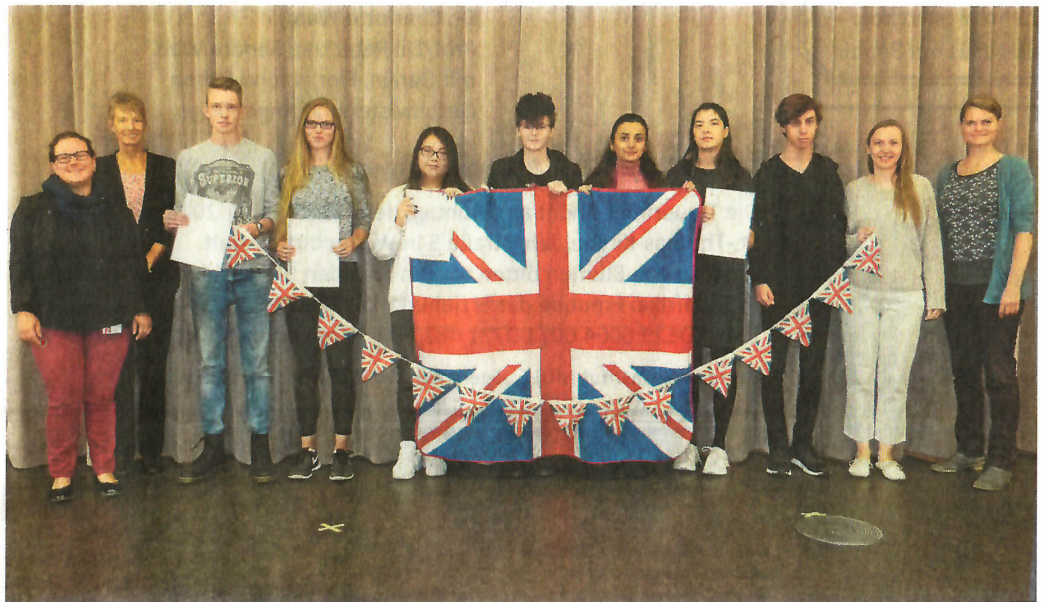
Die Auszeichnung im Fach Englisch erhalten Schüler aus dem elften Jahrgang.

Peine. Auch in diesem Jahr konnten wieder stolze Gesichter und viel Freude bei der Entgegennahme der „Cambridge Certificates“ am Peiner Ratsgymnasium mit der Kamera festgehalten werden, heißt es in einer Pressemitteilung der Kreisvolkshochschule (KVHS).

Der besondere Einsatz der Schüler der 11. Klasse in der zusätzlichen AG Englisch wurde nun mit dem „First Certificate of English“ (FCE) belohnt.

„First Certificate of English“ (FCE) ist eine anspruchsvolle Sprachenprüfung nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) und spiegelt die individuellen Englischkenntnisse auf dem B2-Niveau wieder.

Beim Fototermin war auch Schulleiterin Gabriela Fellmann von den erreichten Leistungen berührt: „Durch die Vorbereitung auf die Prüfung erlangen unsere Schüler praktische Sprachkenntnisse auf höchstem Niveau. Das Leistungsniveau der Rats-Schüler war in diesem Jahr wieder beeindruckend. Bravo.“



Die Absolventen des Cambridge Zertifikats freuen sich über die bestandene Prüfung.

FOTO: SCHULE

Darüber hinaus dankte Sie den Lehrenden für das Engagement während der Vorbereitung und Durchführung der Prüfung. Ihr Dank galt auch der KVHS Peine für die seit Jahrzehnten zuverlässige

Prüfungsorganisation und -durchführung, sowie dem Landkreis Peine für die Übernahme der gesamten Prüfungskosten.

Diese Serviceleistung bietet die Kreisvolkshochschule Peine allen

interessierten Einrichtungen des Landkreises an. Ansprechpartnerin für die Zertifikate und Kursvorbereitungen in der KVHS ist Christina Heinrichs unter ☎ (05171) 401 32 40.

PAZ 16.10.2018



Wenn die Wolken nicht die Sicht versperren, kann der Mond am Freitag im Teleskop beobachtet werden.

FOTO: REINER GUSE

Sternwartenkuppel geöffnet

PEINE. Es ist Herbst – dies zeigt sich nicht nur in der Laubfärbung, sondern auch am Himmel vollzieht sich nun langsam der Übergang von den Sommersternbildern zu den Herbststernbildern. Wer einmal den Blick zum gestirnten Himmel richten möchte, kann das nur wenige Meter neben der strahlenden Fußgängerzone tun. In der Sternwarte am Ratsgymnasium, Burgstraße 2, wird die Sternwartenkuppel für die Peiner Öffentlichkeit an diesem Freitag von 20 bis 21.30 Uhr geöffnet. Das von der Erich Mundstock Stiftung geförderte Teleskop ermöglicht den Blick auf Mondkrater. „An diesem Abend wollen wir dem Mond etwas näher kommen und einen visuellen Spaziergang auf dem Mond unternehmen“, sagt Wolfgang Meirich vom Astro-Stammtisch. Großer Wagen, Kleiner Wagen, Polarstern, wo finde ich diese Sternbilder und Sterne? Meirich: „Auf der Sternwartenterasse wird anschaulich erklärt, wo diese Himmelsobjekte aufzufinden sind.“ Dieser Beobachtungsabend wird über die Kreisvolkshochschule angeboten. Die Teilnehmergebühr beträgt zwei Euro. Sollte der Himmel bewölkt sein, fällt der Beobachtungsabend aus. *ag*



Frank Hoffmann

Die Burgschule in Peine: Im rechten Bereich der Burgstraße ist das Ratsgymnasium zu sehen.

FOTO: ARCHIV

Idee der SPD: „Peiner Burgschule soll Hauptschulzweig aufgeben“

Umsetzung könnte laut Frank Hoffmann Geld einsparen und freie Räume für das Ratsgymnasium schaffen

VON JANINE KLUGE

PEINE. Die Peiner Gymnasien platzen aus allen Nähten: Der Kreis gibt bereits Millionen-summen frei, um An- und Umbauten zu finanzieren (PAZ berichtete).

➔ **Das Ratsgymnasium hat ab dem Schuljahr 2020/21 Bedarf an zehn weiteren Räumen angemeldet.**

Dabei könnte viel Geld gespart werden, meint der SPD-Kreistagsfraktions-Chef Frank Hoffmann – und zwar durch eine Zusammenlegung des Hauptschulzweiges der Burgschule mit der Bodenstedt-Wilhelmschule (Bowi).

„Würde die Burgschule den Hauptschulzweig aufgeben, könnten davon viele Seiten profitieren“, ist sich Hoffmann sicher. „Der Grundschulzweig der Burgschule ist gut und erfolgreich, und es ist absolut sinnvoll ihn zu fördern.“ Wür-



Der Hauptsitz der Bodenstedt-Wilhelm-Schule am Friedrich-Ebert-Platz.

FOTO: ARCHIV

de man durch eine Abspaltung des Hauptschulzweiges nun wieder freie Räume gewinnen, käme das auch der Grundschule zu Gute.

Zusätzlich würden Räume

für das direkt angrenzende Ratsgymnasium frei werden, das mit der Umstellung von G8 auf G9 ebenfalls dringend Raumkapazitäten schaffen muss. Um die räumliche Situa-

tion ab dem Schuljahr 2020/21 bewältigen zu können, hat das Ratsgymnasium Bedarf an zehn weiteren Räumen angemeldet. Im Kreistag wurden dafür am Mittwochabend ins-

gesamt rund 2,1 Millionen Euro frei gegeben.

„Dass die Räume in der Burgschule den Bedarf des Ratsgymnasiums vermutlich nicht decken werden, ist mir klar“, sagt Hoffmann. „Aber es ist ein Anfang und spart Geld. Eigentlich gewinnen alle.“ Denn auch für die Schüler sieht Hoffmann eine Verbesserung. „Die Hauptschüler der Burgschule hätten an der Bodenstedt-Wilhelmschule alle Möglichkeiten innerhalb einer Schule auch in den Real-schulzweig zu wechseln.“

Gleichzeitig sieht Hoffmann durch diese Umgestaltung die Möglichkeit, die Zuständigkeiten zu vereinheitlichen. „Der Hauptschulzweig der Burgschule ist im Kreis Peine die letzte weiterführende Schule in Trägerschaft einer Kommune“, erklärt der Sozialdemokrat.

Durch eine „saubere Trennung“ würde dann die Zuständigkeit der Hauptschule dem Landkreis Peine übertragen werden.

Ist eine Oberschule für die Stadt Peine die Lösung?

„Eine Zusammenlegung des Hauptschulzweiges der Burgschule und der Bodenstedt-Wilhelmschule ist ein Gewinn für alle“, ist sich der Peiner SPD-Kreistagsfraktions-Vorsitzende Frank Hoffmann sicher (siehe auch Text oben). Vorteile sind für ihn „bessere Möglichkeiten für die Hauptschüler, mehr Platz für die Grundschule und neue Räume für das Ratsgymnasium“.

Jan-Philipp Schönaich, Schulleiter der Peiner Burgschule, sieht das anders: „Ich werde mich vehement dagegen wehren. Ich befürworte eine Umgestaltung, wenn meine Grundschule mit der Sekundarstufe I erhalten bleibt.“

Konkret bedeutet das, die

Burgschule könne die Schüler der Bodenstedt-Wilhelmschule aufnehmen, nicht aber



Jan-Philipp Schönaich

umgekehrt. „Die Klassen eins bis sechs würden dann an der Burgschule unterrichtet werden, die weiteren Klassen in den Räumen an der Bodenstedtstraße.“

Diese Überlegungen gleichen sich mit den Vorstellungen der CDU-Fraktion im Kreis Peine. „Wir befürworten eine Zusammenlegung der Burgschule und der Bodenstedt-Wilhelmschule zu einer Grund- und Oberschule Burg“, sagt die schulpolitische Sprecherin Christine Heuer. „Das gute Konzept der Grund- und Hauptschule

Burg sollte erhalten bleiben – und eine Oberschule in Peine wäre eine gute Alternative.“

Ein entsprechender Antrag zur Umwandlung liege bereits seit fünf Jahren dem Landkreis und der Stadt Peine vor.

Räume für das Ratsgymnasium würden trotzdem geschaffen werden, so Heuer. „Im Burgschulgebäude könnte zum Beispiel der Dachboden ausgebaut werden.“ Und noch ein weiteres Problem könnte mit dieser Neuordnung behoben werden: „Das



Christine Heuer

so frei werdende Wilhelmgebäude kann dann die Kreismusikschule nutzen. Das würde auch die Südstadt aufwerten.“

Schönaich erklärt allerdings: „Räumlichkeiten bei uns zu schaffen, ist nicht möglich. Wir benötigen die Räume selbst. Die Nachfrage an unserer Schule ist immens.“ Derzeit seien alle Klassen der Hauptschule zweizügig – wäre genug Raum da, würden die Anmeldung für eine Dreizügigkeit reichen.

„Wir müssen vielen Schülern absagen“, so Schönaich. Aus diesem Grund habe er einen Antrag beim Schulträger gestellt und ebenfalls einen Ausbau gefordert. „Wir haben selbst Raumnot.“

Schulentwicklung: SPD will Zentrierung, CDU eine Oberschule



Nach Auffassung der Kreis-SPD könne die Bowi-Schule die Hauptschüler der Burgschule aufnehmen. FOTO: TOBIAS MULL

PEINE. Ein Ruck geht durch Peines Schullandschaft: Nach einem Vorstoß von Frank Hoffmann, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, wie man die Zukunft der Peiner Hauptschulen gestalten könnte, sind alle Beteiligten in heller Aufregung. Doch was ist geschehen?

Die SPD im Kreistag hat im Zuge der Diskussion über Raumnot an Peiner Gymnasien die Idee eingebracht, die Burgschule zu einer reinen Grundschule zu machen und die Hauptschule an die Bodenstedt-Wilhelmschule, die eine Haupt- und Realschule



Frank Hoffmann

ist, auszugliedern. An der Burgschule könne so die Grundschule mehr gefördert werden, und es könnten freie Räume von dem direkt angrenzenden Ratsgymnasium genutzt werden, das mit der Umstellung von G8 auf G9 dringend zusätzliche Räume benötigt (PAZ berichtete).

Ganz anders sieht das die CDU-Fraktion im Peiner Kreistag. „Wir befürworten

eine Zusammenlegung der Bodenstedt-Wilhelmschule und Burgschule“, sagt Christine Heuer, schulpolitische Sprecherin der CDU im Kreistag. „Allerdings als eine ‚Grund- und Oberschule Burg‘.“ Die Bodenstedtschule würde der Burgschule zugeordnet werden. Die Klassen eins bis sechs würden dann an der Burgschule unterrichtet und die Klassen sieben bis neun im Bodenstedtgebäude.“ Räume für das Ratsgymnasium könnten im Burgschulgebäude entstehen, etwa durch den Ausbau des Dachgeschosses.

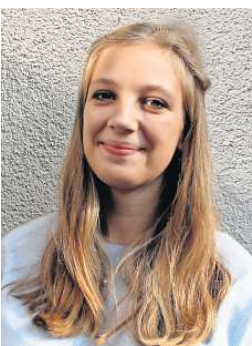
„Zur Aufwertung der Südstadt könnte das Wilhelmgebäude dann für die Musikschule genutzt werden“, so Heuer weiter. Entsprechende Anträge zur Umwandlung der Schulformen liegen nach Heuers Angaben seit fünf Jahren dem Landkreis (Träger der Bodenstedt-Wilhelmschule) wie auch der Stadt (Träger der Burgschule) vor.



Christine Heuer

ju

170 JAHRE PAZ: DAS SAGEN DIE LESER



Mariola Müller, 19, aus Peine: „Ich lese morgens sehr gerne die Zeitung, am liebsten am Wochenende die Samstagszeitung mit dem interessanten Sportteil. Aber auch die aktuellen Artikel interessieren mich sehr. Eine andere Zeitung als die PAZ oder eine weitere würde ich mir nicht bestellen.“

Anm.: Mariola Müller ist Schülerin am Ratsgymnasium.

PN 25.10.2018

Peiner Burgschule sucht Offensive

Die Schülerzahl sei ausreichend. Es gebe eine Zukunft als Grund- und „Oberschule“.

Von Arne Grohmann

Peine. Integrierte Gesamtschulen (IGS) sind der Renner, Haupt- und Realschulen – besonders in Niedersachsen – Auslaufmodelle. Als Begründung werden meistens der „Elternwille“ oder „sinkende Schülerzahlen“ genannt.

Für die Grund- und Hauptschule Burgschule in Peine gibt es zwar keine offizielle Ansage, dass das Aus bevorsteht, aber Überlegungen und Pläne werden besonders von der SPD im Peiner Kreistag bereits verbreitet und vorangetrieben. Die Burgschule geht deswegen in die Offensive und stellt fest: Man braucht uns im Landkreis Peine, wir haben keinen Schülermangel, wir wollen und müssen ausbauen.

Die SPD-Kreistagsfraktion hatte unter anderem ins Spiel gebracht, die Burgschule zu einer reinen Grundschule zu machen. Der Hauptschulenteil solle an die Bodendstedt-Wilhelm-Schule in Peine gehen. Und, quasi als wichtiger Beifang: Der unmittelbare Nachbar, das Ratsgymnasium Peine, bekommt dringend benötigte Räume von der Burgschule.

„Die brauchen wir selbst!“, betont Jan-Philipp Schönaich, Schulleiter der Burgschule, während des Pressegesprächs zusammen mit seiner Konrektorin Anja Stephan. Unterstützung bekommen sie dabei von Roland Mainka vom Kreiseltermrat. Der hat eine wichtige Botschaft dabei: „Der Schulentwicklungsplan des Landkreises Peine von 2014 ist gar kein Plan!“ Es handle sich nur um eine Prognose für die Schülerzahlen. Die fällt aus Landkreissicht nicht gut aus für die Peiner Burgschule.

Roland Mainka hat eigene Zahlen, „auf anderer Basis gerechnet“.



Hier wäre noch Platz zeigen auf dem Dachboden der Burgschule in Peine (von links): Anja Stephan (Konrektorin), Roland Mainka (Kreiseltermrat) und Jan-Philipp Schönaich (Schulleiter Burgschule).

FOTO: ARNE GROHMANN

Danach müsse die Burgschule eben nicht mit sinkenden Schülerzahlen rechnen. Gleichwohl gebe es kreisweit aber eigentlich ein Überangebot an Haupt- und Realschulen im Verhältnis zu den Schülern an diesen Schulformen an den unterschiedlichen Standorten. Der Schulentwicklungsplan müsse daher endlich zu einem echten, kreisweiten Konzept werden.

Die Existenzberechtigung nur an den Schülerzahlen festzumachen, sei ohnehin zu wenig, betont Jan-Philipp Schönaich. Die Bodendstedt-Wilhelm-Schule habe sehr viele Flüchtlinge aufgenommen. Einige davon seien auch an der Burgschule. Zudem kämen im Zuge der Inklusion immer mehr Schüler von den früheren Förderschulen. Die müssten speziell betreut werden. Dafür müsse es mehr Lehrer geben.

An der Burgschule sei die Nachfrage nach einem Schülerplatz höher als das Angebot. „Wir müssen Schüler abweisen, Eltern wegschicken“, sagt der Schulleiter. Seine Sekundarstufe I sei derzeit offiziell zweizügig (zwei Klassen pro Jahrgang). Aktuell gebe es 440 Schüler, eine Dreizügigkeit entspreche eher



Der Burgschule in Peine fehlen noch Klassenräume: Deshalb möchte die Schule ausbauen.

FOTO: HENRIK BODE

der Realität.

Doch dafür fehlen der Burgschule die Klassenräume – noch. Nach dem Gespräch zeigt Jan-Philipp Schönaich den Dachboden der Burgschule: „Hier könnten noch Klassen hin.“ Und wenn dies aus Gründen des Baurechts nicht (so einfach) umsetzbar ist, „dann machen wir hier oben die Büros und Lehrerzimmer hin und dann haben wir unten Platz für die Klassen“.

Mit dem Konzept einer „Oberschule“ (Haupt- und Realschule zusammen), zusätzlich zur bestehenden Grundschule, kann sich die Schulleitung anfreunden. Er habe

an seiner Hauptschule teilweise mehr Realschulabschlüsse als Realschulen, betont Schönaich.

Seit es den „freien Elternwille“ gebe – Eltern dürfen ihre Kinder, an der Empfehlung nach der Grundschule vorbei, bei jeder Schulform anmelden – fielen immer wieder Schüler, die es am Gymnasium versuchen sollten, zurück zu den Real- und Hauptschulen. Und für Eltern von Schülern, die wenigstens einen Abschluss machen sollen, sei gerade die Hauptschule oft der letzte Anker. Auch deswegen dürften Hauptschulen nicht schlechter als Gymnasien behandelt werden.



Reden Sie mit!

Haben Hauptschulen noch eine Chance?

www.peiner-nachrichten.de

PAZ 25.10.2018

Bringt eine Oberschule die nötige Entlastung?

Leiter Schönaich wirbt für das Modell – CDU unterstützt Idee, würde aber Hauptschulen zusammenlegen

PEINE. Während die Kreis-SPD eine Zusammenlegung beider Peiner Hauptschulen fordert, um an der Burgschule Räume für das von Raumnot geplagte Ratsgymnasium bereit zu stellen (PAZ berichtete), fordert die Pei-

Jan-Philipp Schönaich



ner CDU eine Umwandlung der Schule zu einer „Grund- und Oberschule Burg“. Ist das die Lösung?

„Wir sind an unseren Aufnahmekapazitäten und an unserer Leistungsgrenze angekommen“, sagt Jan-Philipp Schönaich, Schulleiter der Burgschule, die eine Grund- und Hauptschule ist und dem eigenen Konzept nach ein „gemeinsames Lernen von Klasse 1 bis 10 mit allen Abschlüssen der Sekundarstufe 1“ ermöglicht.

Wenn es nach dem Schulleiter geht, könnte das Konzept einer Oberschule für Entlastung sorgen. „Die Unterrichtsstunden der Lehrer wären dann analog zum IGS-System, und auch bei der Bereitstellung von Stunden für Fachstrukturen würden wir entlastet werden“, er-

klärt Schönaich. Bisher werden Haupt- und Realschulen davon ausgenommen.

Für die Stadt Peine sieht der Schulleiter in Sachen Oberschule nur Vorteile. „Zu dem stark mit negativen Vorurteilen behafteten Wort Hauptschule ist die Oberschule eine gute Alternative“, meint Schönaich. „Das Konzept würde weiter erhalten bleiben.“ Denn bereits jetzt gliedert die Burgschule die höheren Klassen in Grund- und Erweiterungskurse. „Wir vergeben an unserer Schule mehr Realschulabschlüsse als eine Realschule. Das zeigt deutlich, dass wir in einem Kleinsystem individueller fördern können.“

Die CDU-Kreistagsfraktion steht hinter diesem Wunsch – würde die neue Oberschule aber mit einer Zusammenle-



Reine Grundschule oder Oberschule? Über die Zukunft der Burgschule wird derzeit viel diskutiert. FOTO: ARCHIV

gung der Bodenstedt-Wilhelmschule befürworten. „So könnten die Klassen eins bis sechs in der Burgschule unterrichtet werden und die Klassen sieben bis neun im Boden-

stedt-Gebäude“, sagt Christine Heuer, schulpolitische Sprecherin der CDU im Kreistag. „Im Wilhelm-Gebäude in der Südstadt könnte dann die Kreismusikschule einziehen.“

PAZ 26.10.2018

Schüler aus der Partnerstadt Aschersleben besuchten das Ratsgymnasium

Insgesamt mehr als 200 Achtklässler arbeiteten in zwölf Projektgruppen und erkundeten die Stadt Peine

PEINE. Gelebte Partnerschaft: Die Achtklässler des Ratsgymnasiums Peine freuten sich gestern über Besuch aus Aschersleben. Rund 100 Schüler des dortigen Gymnasiums Stephaneum waren zu Gast, um einen Tag lang gemeinsam mit den Peiner Schülern in Projekten zu arbeiten und die Stadt bei einer Rallye kennenzulernen.

„Mit diesem Projekttag wollen wir unsere Städtepart-

nerschaft zwischen Peine und Aschersleben mit Leben füllen“, sagt Hanna Schofeld, Koordinatorin der Sekundarstufe 1 am Ratsgymnasium. Bereits zum 13. Mal fand der Städtepartnerschaftstag in Peine statt, viele Lehrer engagieren sich bereits seit vielen Jahren auf dem Gebiet.

Ob Sport, Kunst oder Geschicklichkeit – die Schüler konnten sich im Vorfeld aus zwölf Angeboten eines aussu-

chen. So konnten sich Sport-Interessierte im Handball versuchen, in die Akrobatik hineinschnuppern oder unter dem Titel „American Sports“ erste Baseball-Erfahrungen sammeln.

Kreative Köpfe zog es zum Creative Writing in English, zur Poetry-Slam-Kreativwerkstatt, zum Improtheater oder sie bauten Brücken aus Nu-

deln. Weitere Angebote waren „Mathematische Knobelein“, „Traumfänger und Traumgeschichten“, „Weniger Stress im Schulalltag mit

Yoga“, „Rund um den Lärm“ und ein „Escape Room“ mit Rätseln im Wettkampf gegen die Zeit.

Seit 1990 besteht die Partnerschaft zwischen der Stadt Peine und Aschersleben, entstanden war sie im Zuge der deutschen Wiedervereinigung. „Die Stadt wünschte sich damals einen Aus-

tausch unter Schülern“, schildert Schofeld. „Und es wird von unseren Schülern immer toll angenommen.“ Ohne eine solche Kommunikation könne eine Partnerschaft sich nicht entwickeln, sagte auch Stadtrat Christian Axmann, der in der Aula des Ratsgymnasiums die Lehrer und die insgesamt 212 teilnehmenden Schüler begrüßte. Axmann lobte das Projekt und erinnerte an ein Zitat des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker: „Partnerschaft lässt sich nicht befehlen, sie muss wachsen.“



In diversen Projekten konnten sich die Achtklässler ausprobieren.



Insgesamt 212 Schüler nahmen mit einer Delegation an Lehrern an dem Städtepartnerschaftstag zwischen dem Peiner Ratsgymnasium und dem Stephaneum Aschersleben teil.

FOTOS: JANINE KLUGE/PRIVAT

ju

PAZ 26.10.2018

Ratse-Schüler wechselten auf den Chefsessel

Gymnasiasten entwickelten bei Pelikan einen innovativen Füllfederhalter

PEINE. 21 Schüler des Peiner Ratsgymnasiums hatten die Gelegenheit, hautnah zu erfahren, wie es sich anfühlt, ein Unternehmen zu führen. Eine Woche lang tauschten sie die Schulbank gegen den Chefsessel und nahmen beim Schreibgeräte-Hersteller Pelikan in Vöhrum am sogenannten Management-Information-Game teil.

Ziel des Wirtschafts-Planspiels ist es, den jungen Menschen komplexe betriebs- und volkswirtschaftliche Inhalte

spielerisch zu vermitteln. Ob Aktien und Börse, Bilanz, Personalentwicklung oder Marketing – kein Themenfeld wurde ausgelassen. Und die Schüler machten aufmerksam und neugierig mit.

„Besonders spannend fand ich, Einblicke in die verschiedenen Ablaufprozesse eines Unternehmens zu erhalten“, sagt Marie (16). Ihr Mitschüler Jan (16) ergänzt: „Die Tage waren zwar lang und auch echt anstrengend, aber es hat sich gelohnt. Ich habe spiele-

risch viel über Wirtschaft gelernt.“ Am Ende konnten die Ergebnisse dann vor Publikum präsentiert werden. Bei der Präsentation ging es aber nicht um Zahlen, sondern um ein fiktives Produkt. Die Schüler hatten während der Woche einen innovativen Füllfederhalter entwickelt. Überzeugen konnte die Calamus AG, sie gewann die meisten Stimmen mit ihrer Präsentation.

Holger Horter, Lehrer für Wirtschaft, begleitete die Woche und ist begeistert: „Es ist toll zu sehen, wie sich die Schüler engagieren und im Team kreativ und zielorientiert neue Inhalte erarbeiten.“ Besonders freut ihn, dass Christian Ehlers von Pelikan zugesagt hat, auch 2019 wieder als Gastgeber zur Verfügung zu stehen. Weitere Förderer des vom Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft angebotenen Spiels waren die Volksbank Brawo, die Stadtwerke Peine und der Förderverein des Ratsgymnasiums. *ale*



Ratsgymnasiasten zu Gast bei Pelikan: Die Calamus AG bei ihrer Präsentation.

PAZ 27.10.2018

170 JAHRE PAZ: DAS SAGEN DIE LESER



Constanze Ritter, 17, aus Steverdorf: „Durch das Lesen der Peiner Allgemeinen Zeitung hat man das Gefühl, dass man dazu gehört und immer auf dem Stand der neuesten Informationen aus Peine und der Umgebung ist.“

Anm.: Constanze Ritter ist Schülerin am Ratsgymnasium.

PAZ 27.10.2018

Ratsgymnasiasten waren in der Musikhochschule

Exkursion zu Violinwettbewerb – Geigenstudentin besuchte die Klasse 7c

PEINE. Einen ganz besonderen Einblick in die Welt der professionellen Musik bekam die Musikprofilklasse 7c des Peiner Ratsgymnasiums in Hannover. Bei einem Besuch der Musikhochschule war die Klasse als Zuhörer beim renommiertesten Joseph-Joachim-Violinwettbewerb mit dabei.

Für die Klasse, in der 13 Schülerinnen und Schüler, selbst ein Streichinstrument spielen, war es ein besonderes Erlebnis, eine junge Künstlerin bei ihrem Auftritt zu erleben. Sie bekamen Violinsonaten von Beethoven und Debussy zu hören und waren zudem von der speziellen Atmosphäre der Musikhochschule beeindruckt.

„Für eine Klasse, in der alle Kinder sich selbst intensiv mit Musik auseinandersetzen,



Violinstudentin Marie Stiller gab der Klasse einen Einblick in ihr virtuos Instrumentenspiel.

kann eine solche Exkursion natürlich auch eine Motivation für eine spätere Berufsentscheidung sein“, sagt Musiklehrer Meinhard Buch-

wald. Abgerundet wurde der Besuch in Hannover durch einen Geigenbau-Workshop, in dem eine Geigenbauerin eindrucksvoll zeigte, wie aus einem Baumstamm ein hochwertiges Instrument im Wert mehrerer tausend Euro wird.

Damit aber nicht genug: In Verbindung mit dem Violinwettbewerb richtet die Musikland Niedersachsen GmbH seit 2003 das Projekt „Zu Gast im Klassenzimmer“ aus. In diesem besuchte eine Geigenstudentin aus Hannover die Klasse 7c, um gemeinsam mit der Klasse eigens für dieses Projekt komponierte Mitspielstücke zu erarbeiten und Fragen rund um das Leben als professionelle Musikerin zu beantworten. Zudem kam die Klasse in den Genuss eines „Privatkonzertes“ mit Stücken von Bach und Paganini.



Unterwegs: Die Projektteilnehmer unternahmen mit Meinhard Buchwald eine Exkursion nach Hannover.

PN 29.10.2018



Akrobatik boten die Schüler aus Peine und Aschersleben.

FOTO: PRIVAT

Innerdeutsches Treffen in Peine

Schüler aus Aschersleben waren zu Besuch.

Peine. Bereits zum 13. Mal haben sich Schüler des Peiner Ratsgymnasiums („Ratsaner“) und des Stephaniums („Stephanäer“) aus der Partnerstadt Aschersleben besucht. 212 Schüler der achten Jahrgänge beider Schulen und 21 Lehrkräfte arbeiteten in zwölf Projekten zusammen und füllten so die innerdeutsche Städtepartnerschaft zwischen dem niedersächsischen Peine und Aschersleben, der ältesten Stadt Sachsen-Anhalts, mit Leben.

Der Tag begann in der Aula des Ratsgymnasiums mit der Begrüßung durch Wolfram Bartsch, dem stellvertretende Schulleiter des Ratsgymnasiums, und dem Peiner Stadtrat Christian Axmann, der betonte, wie wichtig diese Begegnung für die Vitalität einer Partnerschaft sei. Nach intensiver Projektarbeit erkundeten die Schüler die Peiner Innenstadt mit einer Rallye, so dass wichtige Plätze in der Fuhsestadt vorgestellt wurden.

Zum Abschluss wurden die Arbeitsergebnisse in einer kurzweiligen Präsentation in der Aula vor-

gestellt und zeugten von der intensiven und kommunikativen Zusammenarbeit der Beteiligten. Beeindruckend waren beispielsweise die Ergebnisse des Projekts „Poetry Slam-Kreativwerkstatt“ unter der Leitung von Elena Müller, da die Schüler ihre Gedanken zum Leben in berührende literarisch-philosophische Texte gossen.

Die Projektgruppe „Akrobatik“ von Susanne Saalfeld und Jenny du Puits überzeugte in ihrer Performance und hinterließ mit schwindelerregenden Posen bleibenden Eindruck. Überdies erfreute sich das Publikum an Traumfängern, kreativen englischsprachigen Gedichten und Geschichten, professioneller Lärmmessung, Nudelbrücken und der Darbietung mathematischer Knobeleyen.

Koordinatorin Hanna Schofeld verabschiedete alle mit den Worten: „Toll, dass ihr alle zu diesem gelungenen Tag der gelebten Partnerschaft beigetragen habt.“ Der Gegenbesuch findet statt am 14. März 2019 in Aschersleben.

PN 30.10.2018

Schüler erleben die Steinzeit

Fünftklässler des Peiner Ratsgymnasiums absolvieren ein Praktikum im Paläon.

Peine. Um die frühen Kulturstufen der Menschheit für ihre Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 anschaulich werden zu lassen, haben die Lehrenden im Fach Geschichte des Peiner Ratsgymnasiums zu einer besonderen Maßnahme gegriffen: Sie unternahmen mit ihren Klassen eine Exkursion ins Paläon nach Schöningen.

Das Paläon ist als Forschungs- und Erlebniszentrum mit Museum nach Einschätzung der Peiner Lehrer ein idealer außerschulischer Lernort: Wenn im Unterricht die Ur- und Frühgeschichte mit dem Schwerpunkt Altsteinzeit behandelt wird, hebt sich hier der Staub der Geschichte für einen Moment und der Lehrstoff gewinnt greifbare Konturen für die Schüler.

Mit drei Bussen fuhren die rund 140 Schulkinder von Peine nach Schöningen, begleitet von ihren Lehrerinnen Holthusen, Schulz, Müller, Scharf und Lehrer Terhorst. In Schöningen gab es verschiedene Programme für die einzelnen Klassen. Alle erhielten eine Führung durch die Ausstellung und nahmen an verschiedenen Workshops teil.

So lernten die einen einen Feuerstein als Werkzeug kennen und stellten kleine Ledertaschen her, andere erfuhren einiges über die Ernährung in der Altsteinzeit und bereiteten ein Altsteinzeitfrühstück zu, das auch verspeist wurde.

Wieder andere machten sich mit



Die Museumspädagogik in Schöningen trifft ins Schwarze: Auf dem Gelände des Paläon lernt ein Schüler aus der Klasse 5c des Peiner Ratsgymnasiums, wie ein Steinzeitmensch mit Pfeil und Bogen zu schießen. Workshopleiter Magnus Jäger sorgt dabei für die nötige Spannung.

FOTO: CHRISTOPH TERHORST

verschiedenen Waffen – Speeren, Wurfschleudern und Bögen – vertraut und übten deren Benutzung. Außerdem gab es eine kleine Einführung in die Arbeit der Historiker und Archäologen sowie in die Verfahrensweise des altsteinzeitlichen Feuermachens.

Einmal mehr leisteten bei alledem laut dem Bericht der Schule die Patinnen und Paten aus den höheren Klassen „großartige Unterstützung“. Sie begleiteten und betreu-

ten ihre Klassen.

Das Fazit der Schülerin Katharina Scholz aus der 5c lautete kurz und bündig: „Das war eine tolle Exkursion.“ Ihre Klassenkameradin Lilli Naja Hoffmann zog für sich ebenfalls eine positive Bilanz und äußerte, dass sie sich über die Steinzeit gemerkt habe, dass die Steinzeitmenschen ziemlich schlau gewesen seien, weil sie Werkzeuge gebaut und sich selber Feuer gemacht hätten.

Und Sonja Peters, ebenfalls aus der Klasse 5c, meinte: „Ich fand es super und würde nochmal hinfahren.“

Schulleiterin Dr. Gabriela Fellmann äußerte sich sehr zufrieden über diesen praktischen Geschichtsunterricht: „Geschichte erfahrbar zu machen ist ein wichtiger Ansatz, um nachhaltiges Lernen zu ermöglichen. Das ist mit dem Besuch des Paläons auf hervorragende Weise gelungen.“

PN 30.10.2018



„Ich arbeite weiter, getrieben von einem Strom – und ich wünschte, ich könnte den Stecker ziehen.“

Leonie Backhaus



„Ich sprinte ich los, verlasse mich ganz darauf, dass er in genau der Sekunde da ist, in der ich ankomme.“

Elina Göhrmann

Peine. Ich bin eine Nummer von vielen. Mein Name? Interessiert keinen. Mechanisiert mache ich meine Arbeit. Schnell, schneller, am schnellsten. Maximale Effizienz steht an oberster Stelle. Alles wird genauestens geplant, nichts dem Zufall überlassen. Jede Bewegung wird verfolgt, Kameraaugen sind auf mich gerichtet. Nichts bleibt ungesehen. Es fühlt sich an als ob ich unter Strom stehe.

Getrieben vom Leistungsdruck arbeitet mein Körper unter Hochspannung. Wie ein Roboter durchlaufe ich jeden Tag den gleichen Arbeitsprozess. Müdigkeit macht sich breit, wird sofort verdrängt. Denn jeder Gedanke ist bereits dem nächsten Arbeitsschritt gewidmet. Jede Sekunde zählt.

Die Devise: Konformität statt Individualität. Standard statt Abweichung. Kontrolle statt Freiheit. Rücksichtslosigkeit statt Fürsorge. Gegeneinander statt Miteinander. Ich arbeite weiter und weiter, getrieben von dem Strom, der meinen Körper durchflutet – und wünschte, ich könnte den Stecker ziehen.

Peine. Langsam lass' ich mich gleiten und fixiere die entscheidende Ecke. Es muss klappen. Alle schauen zu. Mein Körper ist angespannt. Jeder Muskel vibriert. Und ich muss mich angestrengt darauf konzentrieren, einen Schritt nach dem anderen zu machen.

Mir ist so warm, obwohl um mich herum alles eisig ist. Ich müsste mich nur einen Zentimeter weiter nach rechts lehnen und meinen Arm ausstrecken, um die Kälte zu berühren.

Ich gleite weiter, werde immer schneller und wirbel' umher. Etwa 30 Sekunden noch. Mein Blick gleitet wieder zur Ecke, die nun auf der gegenüberliegenden Seite ist. Mit einem letzten tiefen Atemzug sprinte ich los, verlasse mich ganz darauf, dass er in genau der Sekunde da ist, in der ich ankomme. Ich spanne meine Muskeln an, versuche nicht daran zu denken, was passiert wenn er nicht da ist – und setze zum kleinen Sprung an.

Und er ist da, fängt mich auf und hebt mich. Mein Körper ist gespannt, jeder Muskel vibriert, und ich bilde eine perfekte gerade Linie über seinem Kopf, während er über die Eisfläche zum Takt der Musik gleitet. Die Figur ist gelungen. Toller Applaus.



Profis zeigen eine perfekte Figur auf dem Eis.

FOTO: JIN YU / DPA

Anm.: Leonie Backhaus und Elina Göhrmann waren Schülerinnen des Ratsgymnasiums.